

Entwicklung und Grundgedanken der Leistungsabzeichen

Simone Wiegand, Michaela Klahr und Dr. Frank Elbert

Der Grundgedanke der D-Leistungsabzeichen stammt ursprünglich aus Österreich und hat sich dort Anfang der 1970er Jahren etabliert. Die bayerischen Blasmusikverbände übernahmen die Idee, und so wurden vom Allgäu-Schwäbischen Musikbund ab 1968, vom Musikbund von Ober- und Niederbayern ab 1974 und vom Nordbayerischen Musikbund ab 1981 entsprechende Prüfungen abgehalten. Unter den Namen Jungmusiker-Leistungsabzeichen, Bläserabzeichen, Instrumentalprüfung etc. wurden bayernweit Abzeichen der Qualifikationsstufen Bronze, Silber und Gold eingeführt, allerdings mit verschiedenen Prüfungsordnungen und Prüfungsmaterialien.

Der damalige NBMB-Bundesdirigent Ernst Oestreicher übernahm den Vorsitz des Revisionsausschusses D1/D2/D3, der zum Ziel hatte, eine gesamtbayerische Lösung für den D-Bereich zu verabschieden. Seine Konzepte wurden zusammen mit den anderen bayerischen Blasmusikverbänden zu einem System für einheitliche Schulungsmaßnahmen entwickelt. Die Stufen A, B, und C wurden im selben Zug der internationalen Bezeichnung angeglichen und heißen seither Musikerleistungsabzeichen D1, D2 und D3.

Die Hauptaufgabe dieser Leistungsabzeichen ist vor allem die Weiterentwicklung

und zusätzliche Förderung der einzelnen Musiker und damit auch die Verbesserung des musikalischen Niveaus der einzelnen Vereine. Das Ziel der Abzeichen war außerdem, eine Qualitätssicherung herbeizuführen und die Qualitätssteigerung des Ausbildungsniveaus damit stufenweise zu dokumentieren. Im Endeffekt stellen die aufgegliederten Stufen kleine Ebenen zur Erweiterung des musikalischen Horizonts sowohl auf praktischer als auch auf theoretischer Ebene dar.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil, der die musiktheoretischen Kenntnisse und Gehörbildung beinhaltet und aus einem praktischen Vorspielteil. Dieser umfasst die Tonleitern und Pflichtstücke der jeweiligen D-Stufe sowie ein Selbstwahlstück. Weitere Informationen zur Prüfung findet man unter www.musikerleistungsabzeichen.de.

Für das Juniorabzeichen, das eine optionale Einstiegsstufe vor der D1-Prüfung ist, wurde 2007 ein gesamtbayerisches Niveau festgelegt. Hier sollen Grundlagen angelegt und Vorkampferfahrung, Mut und Motivation für weitere Prüfungen gesammelt



werden. Die D1-Prüfung festigt die musikalischen Grundlagen und soll ein Basiswissen in Musiktheorie, Rhythmik und Gehörbildung schaffen. D2 legt schon mehr Wert auf einen ganzheitlichen Eindruck und ein gefestigtes Auftreten. Die musikalische Gestaltung und Tonkultur rückt neben Rhythmik und Spieltechnik immer mehr in den Vordergrund. D3 soll dann zu kritischem Umgang mit Musik befähigen und dient als Grundlage für die weiterführenden C-Lehrgänge. ●

»D1 Coach«: Neue App fürs Bronze-Training

Ursprünglich war sie »nur« als Hilfestellung für einen Schüler mit Lernproblemen bei der D1-Theorieprüfung gedacht, nun ist sie als offizielles Tool für alle Smartphones öffentlich erhältlich: Die App »D1 Coach« von Felix Hagenauer.

Die App bietet zum Preis von knapp 5 Euro umfangreiche Trainingsmöglichkeiten für alle Bereiche der D1-Theorieprüfung – einschließlich der Gehörbildung. Trainiert wird hauptsächlich im Multiple-Choice-Verfahren, die richtige Antwort muss also aus mehreren Möglichkeiten ausgewählt werden. Bei den Aufgaben zur Gehörbildung können die Noten sogar mit dem

Finger an die richtige Stelle gezogen werden. Es steckt also jede Menge Technik hinter der neuen Trainings-App für die D1-Theorieprüfung.

Die D1-Coach-App ist ein Teil der Digitalstrategie des BBMV und soll den Bereich des E-Learnings stärken. Inzwischen haben in mehreren Verbänden E-Learning-Angebote in den etablierten Kursen Einzug gehalten – warum also nicht auch bei den

Leistungsabzeichen? Schließlich sind die heutigen Leistungsabzeichen-Kandidaten echte »Digital Natives«. Der »D2-Coach« ist übrigens schon in Arbeit. *ho*



miniBiB: Theorie im Griff mit der neuen App »D1 Coach«



Der Bayerische Blasmusikverband geht mit der Zeit: Kinder und Jugendliche können sich nun sogar mit Hilfe einer App auf die D1-Theorieprüfung vorbereiten.

Wer vor einer Leistungsabzeichen-Prüfung steht, muss sich vorbereiten. Soviel ist sicher. Tonleitern müssen geübt und auswendig gelernt werden, die Etüden und Vortragsstücke müssen einstudiert und ausgefeilt werden und dann braucht der Prüfling auch noch ein Selbstwahlstück, das die musikalischen Spezialitäten des jeweiligen Jungmusikers zur Geltung bringt. Nicht selten wird die Theorie ein bisschen vernachlässigt. »Das lerne ich schon im Vorbereitungskurs«, lautet häufig die Aussage der Prüfungskandidaten, wenn Eltern oder Ausbilder nach dem Stand der Vorbereitungen für die Theorieprüfung fragen.

Dabei hat es auch die Theorieprüfung wirklich in sich. Neben Notenkunde, musikalischen Fachbegriffen und Musikgeschichte steht schließlich auch Gehörbildung auf dem Programm. »Ja, wie soll ich das denn bitte daheim üben?«

Theorielernen im Schulbus

»Wenn es doch nur eine App gäbe, dann könnte ich zum Beispiel im Schulbus Theorie pauken oder wenn ich nach der Probe auf meine Eltern warte, die mich abholen...« So oder so ähnlich äußerte sich einmal ein Schüler von Felix Hagenauer. Hagenauer ist Lehrer – in der Schule und auch Instrumentallehrer im heimischen Musikverein. Als sein Schüler den Wunsch äußerte, hatte er den Gedanken, nach dem er schon einige Zeit gesucht hatte. Er wollte nämlich schon länger eine App entwickeln, und die Vorbereitung auf die D1-Prüfung bot ihm nun die Gelegenheit dazu.

Eins der Highlights der »D1 Coach«-App ist die Gehörbildungsfunktion.

Foto: Martin Hommer

Nun ist der »BBMV D1 Coach« fertig und im Apple App-Store sowie im Google Playstore angekommen. 4,49 Euro kostet die derzeitige Version, ab 2021 soll eine erweiterte Version auf den Markt kommen.

Die miniBiB-Redaktion durfte die App ausgiebig testen und war begeistert: Alle Bereiche, die in der Theorieprüfung abgefragt werden, wurden tatsächlich auch in der App berücksichtigt. Die Fragen werden dabei unterschiedlich behandelt. Beim Notenlesen und bei der Benennung von Zeichen etwa werden für jede Aufgabe unterschiedliche Antwortmöglichkeiten gegeben, aus denen man die richtige aussuchen muss. Aber Vorsicht: Man sollte auch bei dieser vermeintlich einfachen Aufgabenart genau hinsehen! Ob die richtige oder falsche Antwort ausgewählt wurde, wird sofort durch grüne oder rote Hinterlegung der gewählten Antwort angezeigt.

Noten-Aufgaben per Drag-and-Drop

Bei den Tonleitern ist eine Multiple-Choice-Antwort aus verständlichen Gründen nicht möglich. Hier müssen die Noten per Drag-and-Drop an die richtige Stelle gezogen werden. Das ist anfangs etwas hakelig, funktioniert aber nach kurzer Übezeit tadellos. Wie in der Prüfung

kommt es auch bei den Übungsaufgaben darauf an, die Aufgaben genau zu lesen und exakt zu arbeiten. Vergisst der User beispielsweise das Vorzeichen oder die Einzeichnung der Halbtöne, wird die Aufgabe als falsch gewertet. Hier dürfte der Übungseffekt mit am deutlichsten sein, denn die App ist auch bei vermeintlichen Kleinigkeiten absolut unbestechlich.

Gehörbildung mit im Paket

Der eigentliche Clou an der App ist aber sicher der Trainingsbereich für die Gehörbildung. Wie in der Prüfung werden die Aufgaben vorgespielt, und die Noten (bzw. Pausen) können per Drag-and-Drop an die richtige Stelle gezogen werden. Der User kann sich die Aufgaben mehrmals vorspielen lassen und kann sogar das Tempo variieren, in dem die Aufgabe vorgespielt wird.

Die neue App »BBMV D1 Coach« ist schon ziemlich großes Trainingskino und geht weit über alles hinaus, was bisher an Übungsmöglichkeiten für zuhause angeboten werden konnte. Für knapp fünf Euro bietet die App wirklich eine ganze Menge. Im kommenden Jahr soll übrigens eine Version für D2 in die Stores kommen. Man darf gespannt sein! *Martin Hommer*

